

# My little World

Von Lollia

## Inhaltsverzeichnis

<b>Kapitel 1: A Happy Birthday?</b> .....	2
<b>Kapitel 2: Das Buch</b> .....	5

# Kapitel 1: A Happy Birthday?

- A Happy Birthday?

Meine Geschichte nimmt in dem kleinen Städtchen nahe bei Arizona ihren Anfang. Dort in einem kleinen Grünen Häuschen, es sieht eigentlich sehr friedlich aus, wohne ich mit meiner Familie. Na ja, eine Familie kann man das nicht gerade nennen, eigentlich wohnen hier nur mein Dad, mein kleiner Hund Sherry und ich. 'Ne ziemlich kleine was? Ihr fragt euch sicher wo meine Mum derzeit ist, tja, was soll ich sagen sie ist regelrecht ausgeflogen, schon als ich 3 Jahre alt war. An jenem Morgen bin ich in ihr Zimmer gekommen um ihr ein Bild zu zeigen, was ich für sie gemalt hatte, ihre ganzen Sachen waren zwar noch an ihrem Platz, aber eine gewisse Leere durchflutete den Raum, aber meine Mutter war nirgends zu finden. Dort auf dem warmen und kuschligen Ehebett meiner Eltern, wo ich immer gut habe einschlafen können lag ein Zettel " Es tut mir leid George....Gabriella, ich muss meiner Verpflichtung nachgehen und euch leider allein lassen.....wir sehen uns wieder....hoffe ich...." Seit dem Tag hat mein Vater alle Bilder von meiner Mutter verschwinden lassen. Dies ist jetzt genau 13 Jahre her und ich habe längst aufgehört daran zu glauben, sie käme je zurück.

\*

Ich stand gerade vorm Spiegel und gab meiner Frisur den letzten Schliff, als mich mein Dad zum Frühstück rief. "Ich komme schon" Ich ging aus meinem Zimmer, die Treppe runter, ich nahm immer gleich 3 stufen auf einmal, und bog dann schließlich rechts in die Küche ein. Sie ist zwar klein aber fein, wie man so schön sagt. Ich setzte mich grade an den gedeckten Tisch als mein Vater rein kam und mit trauriger Mine sagte: "Es tut mir leid mein Schatz, ich werde heute nicht früher nach Hause kommen als 18:00 Uhr, also Kino wird nichts. Aber ich hole ein paar DVDs und dann machen wir uns dafür einen schönen abend in Ordnung??" "Ist okay!", antwortete ich, aber ich war mit meinem Gedanken schon bei dem Kleinen Lila Döschen, was neben meinem Teller mit belegten Broten stand. "Bis heute Abend!", und die Tür ging zu, "Jah", rief ich noch nach. Dann aber wandte ich mich wieder dem kleinen Lila Etwas zu. "Ist das von Dad??", fragte ich mich und öffnete es. Ich riß die Augen auf und konnte es kaum glauben!! Dort drinnen lag ein kleines silbernes Armband mit einem Medaillon. "Wow, irre!! Das ist von Dad??? Das glaube ich einfach nicht!! Dafür koche ich ihm etwas gutes zum Abendessen!!!", ich stand auf und ging zum Spiegel, und legte das Armband an. "Hm? Kann man das auf machen??", ich musterte das herzförmige Medaillon und klappte es auf. "Nicht zu fassen! Wie schön" in dem Herz war ein Bild von Dad, Mir und natürlich auch Sherry. Ich strahlte vor Glück. Ich ging wieder zum Tisch, und da bemerkte ich eine kleine Karte ich klappte sie auf und las "Happy Birthday mein kleiner Sonnenschein, ich liebe dich über alles! -Dad". Diese Sätze zauberten mir ein Lächeln auf die Lippen. Ich blickte auf die Uhr. "Oh jetzt aber schnell!" Ich räumte den Tisch ab und stellte Sherry die Brote hin, denn ich hatte keinen Hunger. Ich nahm meine Tasche und verließ das Haus.

\*

Ich saß auf meinem Sitzplatz der Klasse 9a der High School meines Ortes, als mich jemand von hinten antippte. Ich drehte mich um und fing an zu Grinsen. "Morgen Kimmy". Kimmy fing an zu singen: "Happy Birthday my Dear!! Alls Liebe zum 16.!!", sie

reichte mir ein Päckchen. Ich packte sofort aus. "Ach, ein au de Toilette! Danke, das Parfum riecht echt super!" Ich knuffte meiner besten Freundin in die Seite und setzte mich lächelnd wieder, da unserer Lehrer ins Klassenzimmer kam.

Nach der Schule wartete ich mir Kimmy auf unsere Clique. Sie besteht aus 5 Leuten! Kimmy, sie ist genau so alt wie ich jetzt, also 16, und meiner Wenigkeit dann gibt's da noch Daniel, er ist 15 wir nenn ihn Dev King, André ist schon 17, und dann gibt's noch Tino, er ist genau so alt wie ich.

Nachdem wir einen Schönen Nachmittag miteinander verbracht haben ging ich nach hause. Ich stellte meine Geschenke und meine Schultasche in meinem Zimmer ab und machte meine Hausaufgaben. Plötzlich klingelte es. Ich hüpfte wie immer die Treppe runter und öffnete die Tür, ich nahm ein Päckchen entgegen und unterschrieb. Das Päckchen stellte ich am Tresen ab und ging ins Wohnzimmer. Nach einer Weile schaute ich auf die Uhr. "Was schon 17:00 Uhr?? Ich wollte Dad doch was zum Abendessen kochen!" Ich sprang auf und rannte in die Küche. Das Päckchen hatte ich schon vollkommen vergessen.

Um Punkt 18:00 Uhr war unser Eßtisch schön gedeckt und das super Essen a la Gabriella war schon fertig. Ich setzte mich und wartete.....wartete und wartete. Ich sah auf die Uhr. "Schon 19:00 Uhr, Dad verspätet sich bestimmt nur kurz, du wirst schon sehen, gleich kommt er in die Küche gestürmt und entschuldigt sich!", sagte ich zu mir selbst. Ich schaute wieder auf die Uhr, 20:30. Ich wurde langsam sauer, und stand auf. "Der kann sich seinen DVD Abend sonst wo hin stecken!", ich rannte auf der Küche und warf ausversehen das Päckchen um, das ich neben dem Telefon abgestellt hatte. Ich blieb stehen. Ich schaute zum Päckchen, dann zum Telefon, Tausende von Gedanken schossen mir durch den Kopf. Ich griff den Telefonhörer und wählte die Nummer von Dads Arbeit, eine Frau meldete sich. "Ähm hallo? Hier ist Gabriella, kann ich mit meinem Vater George sprechen?", frage ich außer Atem. "Tut mir leid Schätzchen, dein Vater ist schon um halb sechs gegangen, ist er denn noch nicht da?", sagte eine ältere und etwas verrauchte Stimme. "Ja, also nein, er ist noch nicht da, aber ich denke er kommt bald....Tschüs", log ich und legte auf. Was soll denn das??? Ich kapiere das nicht! Dad braucht von der Arbeit bis hier her eigentlich nur zehn Minuten. Egal! Ich bin trotzdem sauer auf ihn! Ich nahm der Päckchen und verschwand in meinem Zimmer. Sherry lag schon auf meinem Bett und ich legte mich neben sie. Ich betrachtete das Paket. Ein Absender war nicht drauf. Ich öffnete es. "Was ist das???....", dort drinnen lag rein dickes Buch eingebettet und oben drauf ein Brief. "Hallo meine Kleine. Ich wünsche dir alles Liebe zu deinem 16. Geburtstag. Wenn du diesen Brief liest, dann weile ich nicht mehr unter euch. Dir und deinem Vater. Es tut mir leid, dass ich euch verlassen mußte, bitte glaub mir es war nie meine Absicht euch allein zu lassen! Ich liebe euch beide über alles. Ich dachte eigentlich, ich könnte zu deinem Geburtstag wieder zurück kommen, aber dem ist leider nicht so. Ich hoffe du kannst mir das verzeihen, es ist zwar schwer, aber ich denke für dich nicht. Ich liebe dich meine Tochter, grüß deinen Vater von mir! - deine dich liebende Mutter", ich las den Brief. "Was??? Das soll von meiner Mutter sein? Tut mir leid, dass ich auch verlassen habe, war keine Absicht! Das ich nicht lache!", sich legte den Brief meiner Mutter zur Seite. Aber was meinte sie nicht mehr unter euch weilen?? Ach egal, ich wandte mich dem Buch zu. Ich nahm es heraus und wollte es gerade öffnen als es klingelte. Ich legte es bei Seite stand auf, und ging nach unten. Das ist bestimmt Dad, na der kann was erleben! Ich riß die Tür auf und erstarrte. "Gabriella Grow?", vor mir stand ein Police Officer. "Ähm, Ja, ist etwas passiert?", ein ungutes Gefühl durchströmte meinen Magen. "Es tut mir leid dir das sagen zu müssen, aber dein

Vater, George Grow kam heute bei einem Autounfall ums Leben...", der Mann sprach langsamer. Ich wollte gar nicht zuhören, was ein Autounfall. "Er ist was???", mir liefen Tränen über die Wangen. Für mich brach meine kleine Welt zusammen, was soll ich jetzt machen? Ich habe sonst keine anderen Verwandte! "Aber Officer, sie nehmen mich doch auf den Arm oder?", ich versuchte ruhig zu bleiben, vielleicht scherzte der Beamte und sagte ihr gleich, er käme weil Sherry immer so laut bellte. "Es tut mir leid. Er war gerade auf dem Weg nach Hause, als er auf dem Highway nicht aufgepaßt hatte, er wurde von einem Geisterfahrer gerammt, das Auto überschlug sich drei mal...und...Gabriella? Hörst du mir zu?", der Mann klang besorgt. Ich sackte zu Boden, mir wurde Schwarz vor Augen. Das darf doch alles nicht wahr sein.

\*

Als ich wieder aufwachte lag ich in meinem Bett, der nächste Morgen war schon angebrochen, meine Augen taten weh, denn ich weinte die ganze Nacht. Meine Gedanken waren gefangen, in den schönen Erinnerungen. Ich blickte mich um. Ich war allein. Ganz allein. Ich fing wieder an zu weinen. Plötzlich stand jemand in meiner Zimmertür. Es war Kimmy, sie hatte rote Augen, dann kam sie zu mir ans Bett und umarmte mich. Wir brauchten keine Worte denn wir verstanden uns auch ohne sie. Kimmy pflegte mich den ganzen Tag über und lud mich zu ihr nach Hause ein. Denn ganz allein zu Hause würde ich immer und immer wieder zusammenbrechen. Nach zwei Tagen fand die Beerdigung statt. Alle waren schwarz angezogen. Das Grab war herrlich geschmückt aber das munterte mich nicht auf, für mich war das alles immer noch wie ein Traum, meine Augen taten immer noch vom weinen weh. Ich stand vor dem offenen Grab und blickte auf den kastanienbraunen Sarg. Wie soll ich mich von dir verabschieden, wenn ich es noch immer nicht glauben kann? Vater, warum? Ich vermisse dich doch so sehr.... . Mit diesen Worten in meinen Gedanken verließ ich allein den Friedhof und ging nach Hause. Ich wollte nicht der Familie von Kimmy auf die Last fallen. Ich öffnete die Tür und Sherry kam mir entgegen und jaulte, auch sie merkte, dass Dad nicht wieder zurück kommen wird. "Meine kleine...", ich nahm sie in den Arm und schloß die Tür hinter mir. "Jetzt sind nur noch wir beide übrig...", ich seufzte und ging in die Küche, fütterte Sherry und kochte mir eine Suppe. Ich nahm sie mit auf mein Zimmer, bevor ich rein ging starrte ich die Zimmertür meines Vaters. Ich drehte mich um und ging in mein Zimmer. Ich machte den Fernseher an und setzte mich aufs Bett. Sherry hatte es sich auf meinem Kissen schon bequem gemacht. Ich blickte mich in meinem Zimmer um, als ich auf meinem Nachttisch das Buch erblickte nahm ich es und legte es auf meinem Schoß. Ich öffnete es.

- Ende Kapitel 1 -

## Kapitel 2: Das Buch

### Kapitel 2 - Das Buch

Ich saß auf meinem Bett und betrachtete erst die Vorderseite, danach öffnete ich das Buch. Auf der Ersten Seite stand: "Für meine kleine liebe Tochter, die ich nie verlassen habe" Ich fing an zu lachen, komisch seit dem Unfall meines Vaters habe ich nicht mehr gelacht. Aber dieses Lachen war kein liebliches, herzerfülltes Lachen, dies war ein hasserfülltes. "Was bildet die sich ein? Erst verlässt sie uns, spricht nie ein Wort, ich weiß nicht mal wie meine Mutter aussieht und dann kommt sie an meinem 16. Geburtstag daher und will Frieden schließen, indem sie mich einen komischen Brief und ein hässliches Bu-...", ich brach ab, denn ich hatte die nächste Seite aufgeschlagen. Ich war erstaunt, dort auf der zweiten Seite war ein Foto, aber nicht irgend ein Foto, dort saß eine hübsche junge Frau, mit einem glücklichen Gesicht, und in ihrem Arm hielt sie ein kleines neugeborenes Baby. "Das....das kann nicht sein...", stotterte ich und fuhr mit den Fingerkuppen über das bild. Erst jetzt bemerkte ich einen kleinen Text unter dem Bild. Ich las: "Heute ist es soweit. Unser kleiner Sonnenschein Gabriella ist endlich da. Sie ist so schön, und süß, einfach zum knuddeln.". Ich sah zum Datum. Das Foto wurde an dem Tag gemacht als ich geboren worden bin, die musste also meine Mutter sein. Sie war hübsch.....nein, sehr hübsch sogar. Ich sah auf zu meinem Spiegel, der rechts neben mit an der wand hing, dann wieder zum Foto im Buch. "Ich sehr ihr sehr ähnlich, nein, ich sehe genau so aus wie sie! Armer Vater.....das musste eine Qual gewesen sein, jeden Tag in das Gesicht zu blicken das ihn verlassen hatte....", ich seufzte und blätterte um. Jetzt war da ein anderes Foto, dort waren jetzt alle drei zu sehen, mein Vater, Mutter und ein ca. ein-jähriges Mädchen, das vor einem Kuchen mit einer Kerze saß. "Das muss mein erster Geburtstag gewesen sein.....", ich blätterte weiter. Wieder ein bild wo alle drei zu sehen waren, aber diesmal mit einem kleinen zwei-jährigen Kind, das einen Teddy im Arm hält. "Das ist wohl der letzte Geburtstag mit meiner Mutter...", ich blätterte wieder und riss die Augen auf, sofort blätterte ich gleich noch 4 Seiten weiter, schon war ich am 15 Geburtstag. "Das geht nicht, dort auf den Fotos ist meine Mutter, aber das geht nicht!! Sie hat meine anderen Geburtstage nie miterlebt! Aber wie kommt sie auf diese Bilder??? Das ist doch bestimmt ein Fake oder?", ich schlug die nächste Seite auf, diesmal was nur ein Bild, wo ich allein drauf bin, dort stand ich am Spiegel und hatte das Medaillon gerade aufgemacht. Das ist komisch, mich hat niemand fotografiert! Ich wusste nicht mehr was ich sagen sollte, wie kann das nur sein??? Ich blätterte weiter: "Das muss mein 17., 18. und 19. Geburtstag sein?????", ich starrte perplex auf die Bilder. "Ich sehe da viel älter aus.... und halt..", ich blickte das Bild an meinem 17. noch genauer an, "was ist das für ein Junge??? Den kenn ich nicht! Und was ist das für eine Kleidung?". Ich war total verwirrt und wusste nicht was ich davon halten sollte. Nachdem ich wieder weitergeblättert hatte waren keine Bilder mehr zu sehen, nur auf der letzten Seite stand noch mal ein Text: "Dies war einmal mein, nun ist es dein. Bitte beschütze dieses Buch, denn es ist nicht wie jedes andere, vor allen wenn du durch die Welten wanderst. Lies diesen Spruch, denn er ist fein, denn dann ist dieses Wunderbuch auch wirklich dein" So etwas albernes. Ich blickte zu dem kleinen Spruch der verziert war,

ich las ihn laut. "Ich bin hier, du bist da, hier will ich nicht mehr sein, das ist klar, denn ich will in deiner, der anderen Welt sein, ja und ja..... Der Spruch ist komisch.... was ist das?" Das Buch fing plötzlich an zu beben und fing an zu schweben, Lichtgeschosse durchstreiften den ganzen Raum. Ich war total baff, so etwas hatte ich noch nie gesehen. Auf einmal traf so ein Lichtgeschoss mich und ich spürte eine Wärme, eine bestimmte Wärme, sie durchdrang mein ganzes Herz. Ich fing an abzuheben, und das meine ich Wort wörtlich, ich schwebte oben in der Luft. "Uah was wird denn das???", ich hatte null Peilung, was gleich geschehen würde. Sherry wachte auf und fing an zu bellen. Das Buch fing an heftiger zu leuchten und nun fing es an zu saugen, also meine ganzen Sachen wurden durch mein Zimmer geschleudert, ich steuerte unkontrolliert auf das Buch zu. Ich schrie auf, und war aber gleich verschwunden. Das Buch fiel zu Boden. Niemand war mehr im Raum. Ich war verschwunden.

\*

Nach einer Weile wachte ich auch, machte die Augen aber nicht auf. Ich hatte Kopfschmerzen, und spürte einen stechenden Schmerz in meinem rechten Knöchel. Ich riss die Augen auf, als ich plötzlich Kälte an meinem schmerzenden Knöchel. "Was soll denn das???", ich blickte direkt in das Gesicht eines Jungen, der kommt mir bekannt vor.....aber woher?. Ich blickte ihn verwirrt an, doch er lächelte. "Wer bist du? Und wo bin ich?", ich sah mich um, und fand mich in einer völlig anderen Umgebung wieder, und der Junge trug komische Klamotten. "Mein Name ist Oliver und du bist in Fireworld, wo sonst?", er lächelte noch immer und kühlte meinen Knöchel weiter, "Das war ein ganz schön hoher Sturz, was?", er grinste. "Ich verstehe nicht, was du meinst...ach ja mein Name ist Gabriella", sich stütze mich mit meinem Ellebogen ab und versuchte mich aufzusetzen. "Ich weiß wie du heißt und du bist die Tochter von Erika, du siehst ihr echt verblüffend ähnlich, er grinste immer noch. "Erika? Wer ist das? Eine Verwandte von dir?", ich war verwirrt. "Nein das ist deine Mutter! Sag bloß du kennst sie nicht!" Meine was???? Ich machte die Augen zu und nahm tief Luft. "Kannst du mir sagen, was das alles hier soll? Erst habe ich einen schlimmen Geburtstag hinter mich gelassen mit dem Päckchen mit dem Brief und dem Buch.....", ich war den Tränen nahe. Warte.....das Buch, ich hab ihn auf dem Foto gesehen, wo ich 17. werden sollte? Aber nein, das kann doch nicht sein, oder was ist jetzt???? Ich seufzte und blickte ihm in seine Eisblauen Augen. "Ich weiß, das es schwer für dich war!", er hatte das Buch in der Hand, "Dies ist das Geschenk deiner Mutter, sie hat hier gelebt! Und sie hat so ziemlich jedem von ihrem heißgeliebten Mann und ihrer hinreißenden Tochter erzählt, da muss ich zustimmen. Dieses Buch, was sie dir zum 16. geschenkt hat ist die Verbindung von meiner und deiner Welt! Klingt unglaublich was?", er lächelte, "Wie geht's deinem Fuß??. Er scherzte immer noch sehr: "Ja ich spür schon gar nichts mehr", ich lächelte gespielt und war total verwirrt, die ganze Situation war verwirrend. "Lüg mich nicht an!", sagte Oliver forschend, "Du mußt wissen ich kann Gedanken lesen oder so in der Art". "Bitte was???", ich glaubte ihm kein Wort. Der hat sie doch nicht mehr alle! "Das hab ich gehört! Und sei nicht so frech!", er sprach als ob ich diese Worte laut ausgesprochen hätte. "Du bist echt eigenartig!", ich versuchte aufzustehen, klappte aber sofort wieder zusammen, aber Dan stütze mich ab und half mir hoch. "Zu dem, dass dein Knöchel überhört nicht mehr weh tut! Wenn du mich anlügst bringt das keinem was, mir nicht und dir erst recht nicht! Also sei jetzt ehrlich!", er half mir mich in eine Hängematte zu setzen. "Ja schon gut. Sag mal, wo bin ich hier jetzt eigentlich? Und meine Mutter....ist sie etwa hier oder was ist los? Und woher weißt du das von meinem Vater, ich meine, dass er tot ist...", ich sprach etwas

leiser. "Also ich sehe schon, ich soll dir also alles erzählen, nun das find vor 13 Jahren an! Nur mal so nebensächlich, da war ich 4 Jahre alt, und lebte in einem kleinen Dorf in der Nähe von Firecity mit meinen Eltern. Eines Tages kam eine Frau zu uns, die was auf der Flucht, meine Familie wußte nicht wer sie war, bis sie ihnen ihren Namen nannte. Ihr Name war Erika Smith, deine Mutter. Und du mußt wissen, deine Mutter hat einen sehr guten Ruf hier, besser gesagt sie ist das Oberhaupt von Firecity!", er fing wieder an zu grinsen. Wie macht der das bloß? "Auf alle Fälle suchte sie nach einer Unterkunft, denn sie war auf der Flucht vor den Flashes, das ist eine Gruppe von grünblütigen, ekligen, und schleimigen Monster, die es auf Erika abgesehen hatten, denn sie wollten die Herrschaft an sich reißen! Ich weiß, das klingt komisch, aber es ist die Wahrheit, glaub mir! Na ja deine Mutter wurde halt 3 Jahre von meinen Eltern erfolgreich versteckt, aber die Flashes haben sie gefunden, und weggeschleppt, und dazu haben sie meine Eltern auf dem Gewissen....und warum ich das von deinem Vater weiß...", er lächelte und griff in eine Schublade und holte eine kleine Schatulle heraus. "Was ist das?", fragte ich neugierig. "Dies hat mir deine Mutter geschenkt, kurz bevor sie entführt wurde! Damit habe ich dich die ganzen Jahre im Auge behalten", er grinste auf einmal wieder und öffnete die Schatulle. Ich blickte hinein und erschrak, da war mein Zimmer zu sehen, aber leer. "Sag bloß du hast jeden Schritt, den ich gemacht habe mitverfolgt, oder bist echt ein Spanner?", ich errötete. Aber Oliver winkte ab: "Nein, nein versteh mich nicht falsch, spannen kann man mit dem Ding nicht, glaub mir bitte!". Ich überlegte eine Weile und nickte dann. "Was also soll dann das alles? Wieso bin ich hier??

- Ende Kapitel 2 -